

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 5

Schenna, Mai 2024

44. Jahrgang

Stainz und Schenna seit 1984 Partnergemeinden Großartige Feier des 40jährigen Jubiläums

An die 150 Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Stainz in der Steiermark reisten am vergangenen zweiten Aprilwochenende in Schenna an, um mit der Schenner Dorfgemeinschaft das 40jährige Jubiläum einer engen, historisch und kulturell begründeten Partnerschaft der beiden Gemeinden zu feiern. Es war das Andreas-Hofer-Gedenkjahr 1984 als die Gemeinderäte von Stainz und Schenna in einer gemeinsamen Sitzung in der Aula des neuen Grundschulgebäudes von Schenna diese Partnerschaft beschlossen haben. Die historische Begründung dieser Freundschaft gehört dem vor 165 Jahren verstorbenen großen Habsburger Erzherzog Johann von Österreich, der Stainz zu seiner Heimat auserkoren hatte und dort erster frei gewählter Bürgermeister wurde, und der im Jahr 1845 Schloss Schenna kaufte und seinem Wunsch gemäß in Schenna im Mausoleum auch seine letzte Ruhestätte fand. Seit 40 Jahren also treffen sich die Stainzer und die Schenner regelmäßig zu kulturellen und gesellschaftlich-partnerschaftlichen Austauschen. Vor wenigen Wochen fuhr eine Delegation aus Schenna nach Stainz, um den emeritierten Bürgermeister Walter



BMin Annelies Pichler begrüßt die Ehrengäste der Jubiläumsfeier 40 Jahre Partnerschaft Schenna-Stainz im Thurnerhof.

Eichmann zu ehren. Heuer stand nun der Besuch der Marktgemeinde Stainz in Schenna an. Am Freitag, 12. April kamen

die Freunde aus der 438 Kilometer entfernten Gemeinde Stainz in Schenna an und wurden im Schloss von den Urururenkeln Erzherzog Jo-

hanns, Graf Franz von Meran und seiner Gattin Angelika, von dessen Schwester Johanna mit ihrem Gatten Franz Spiegelfeld, die das Schloss derzeit bewohnen, und von Vertretern der Gemeinde Schenna mit einem Umtrunk freundlich begrüßt. Abends luden Schennas Bürgermeisterin Annelies Pichler und ihr Gemeinderat eine 55köpfige Ehrengastgesellschaft in den Thurnerhof zum Abendessen ein, wo in lockeren Gesprächen die Freundschaft der beiden Gemeinden aufgefrischt wurde.

Am darauffolgenden Samstag besuchten die Stainzer Gäste, begleitet von Schennas Gemeindeferenten die Stadt Meran, wobei Simone



Empfang der Partnergemeinde Stainz im Schlosshof von Schenna am Freitag, 12. April 2024



Schenner Gemeinderäte bereiten den Empfang im Schlosshof vor.

Piffer eine Gruppe in die Gärten von Schloss Trauttmansdorff und Walter Dosser die andere auf den Meraner Pferderennplatz führte.

Kranzniederlegung

In Schenna traf inzwischen auch der Musikverein Stainz ein, und um 14 Uhr fand am Mausoleum, der Grabstätte Erzherzog Johanns, zu dessen Ehren eine Kranzniederlegung statt. Zu dieser

Feier durfte Bürgermeisterin Annelies Pichler den Landeshauptmann der Steiermark Christopher Drexler, den Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher und den Österreichischen Generalkonsul in Mailand Wolfgang-Lukas Strohmayer begrüßen. Einen Gruß entbot sie auch dem Alt-Landeshauptmann der Steiermark Hermann Schützenhöfer, der mit einer Delegation

des von Erzherzog Johann begründeten Universal museums Joanneum von Graz nach Schenna gekommen war. Auch die steirische Bezirksobfrau Doris Bund, die Steirer Pfarrer Marius Enasel und Andreas Gerold, sowie die Hausherren von Schloss Schenna Franz und Angelika von Meran, Johanna und Franz Spiegelfeld begrüßte die Bürgermeisterin herzlich, und entbot den beiden Nachfolgern Erzherzog Johanns als Bürgermeister von Stainz, dem amtierenden Bürgermeister Karl Bohnstingl und jenem außer Dienst Walter Eichmann die besten Schenner Grüße. Nicht fehlen durften natürlich auch Schennas Alt-Bürgermeister Albert Pircher und Luis Kröll, Bezirkobmann des Burggrafenamtes, sowie die Referenten und Ratsmitglieder der Gemeinde Schenna.

Zum Empfang dieser ehrenvollen Feiergruppe war die

Schützenkompanie Erzherzog-Johann-Schenna angetreten und begrüßte die Gäste unter dem Kommando von Hauptmann Thomas Egger mit einer Ehrensalue. Eine Abordnung der Musikkapelle Schenna mit ihrem Obmann Daniel Unterthurner umrahmte die Feier musikalisch, und zahlreiche Freunde aus der Partnergemeinde Stainz und aus Schenna waren vertreten. Annelies gab ihrer Freude Ausdruck, dass so viele Mitbürger der Feier bewohnten und bezeichnete Erzherzog Johann als den gemeinsamen Nenner dieser großartigen Freundschaft. Er war es, der sein ganzes Leben in nachhaltiger Weise in den Dienst der Mitmenschen und der Liebe zu den beiden Ländern, Steiermark und Tirol, und deren Bevölkerung gestellt hat. Der erzherzogliche Bruder von Kaiser Franz I., Johann von Österreich, kaufte 1845 Schloss Schenna und erwarb 1852 auch den Thurnerhof. Als fortschrittlicher Pionier und Visionär erwarb sich Johann große Verdienste im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Seinem Wunsch gemäß, in Schenna bestattet zu sein, ließ ihm der Sohn Franz das Mausoleum erbauen, wo er zehn Jahre nach seinem Tod in Graz (†1859) zusammen mit der Gattin Anna Plochl, Gräfin von Meran, beigesetzt wurde. Die aus Granit und rotem Sandstein erbaute Grabkapelle ist eines der schönsten und gelungensten Beispiele neugotischer Baukunst im Tirol des 19. Jahrhunderts und ein Wahrzeichen für Schenna geworden, erwähnte die Bürgermeisterin, „ein außergewöhnliches Bauwerk für den außergewöhnlichen Habsburger“. Durch sein Lebenswerk hat Erzherzog Johann die Steiermark und Tirol, Stainz und Schenna wirtschaftlich und kulturell



Ehrensalue der SK Erzherzog-Johann-Schenna zur Kranzniederlegung am Mausoleum



Die Landeshauptleute der Steiermark und Südtirols Christopher Drexler und Arno Kompatscher



Ehrung im Mausoleum mit dem steirischen Altlandeshauptmann Hermann Schützenhöfer, den beiden Landeshauptleuten von Südtirol und der Steiermark und der Bürgermeisterin von Schenna



Am Sarkophag von Erzherzog Johann und seiner Gemahlin Anna Gräfin von Meran

geprägt. „Vieles können wir uns von Johann abschauen. Aus aktueller Perspektive sei sein vorausschauender Weitblick erwähnt, sein Engagement für zukünftige Generationen, sein Wirken als früher, großer Europäer. Was er tat, tat er für die Menschen seiner Zeit. Damals wie heute brauchen wir solche Menschen, die mutig und tatkräftig Visionen umsetzen und an die Grundidee von Europa anknüpfen, die wichtiger und aktueller denn je ist, nämlich: Frieden für eine gemeinsame Zukunft“, sagte Annelies Pichler und bedankte sich bei den Lan-

deshauptleuten und bei Graf Franz von Meran, „dass wir heute gemeinsam an diese Integrationsfigur unserer Länder erinnern dürfen“. Mit der Erinnerung verband die Bürgermeisterin den Wunsch, dass es heute auch gelingen möge, die Herausforderungen der Zukunft mit Verantwortung, mit offenem Geist und mit Visionen, mit Respekt und Achtsamkeit für die Gemeinschaft zu gestalten.

Die Landeshauptleute Kompatscher und Drexler würdigten den Steirischen Prinzen, wie Erzherzog Johann auch genannt wird, als einen

Mann von großer Weitsicht, als Vordenker für ein geeintes Europa, der sich durch sein fortschrittliches Denken bleibende Verdienste erworben hat. Graf Franz von Meran erinnerte an seinen Urururgroßvater als einen Vordenker, der es verstand Menschen zusammenzuführen und Völker zu verbinden. In der Krypta des Mausoleums legten die ehrenvollen Gäste dann einen Kranz am Sarkophag nieder, in dem Erzherzog Johann und seine Gattin Anna ruhen. Auch der

Sohn des Erzherzogs, Franz, und dessen Gattin sind in der Krypta der Johannes dem Täufer geweihten Kapelle bestattet.

Festschießen

Im Schießstand der Schützenkompanie beim Vereinshaus fand am Nachmittag ein Festschießen statt, an dem sich alle Ehrengäste beteiligten. Die Schenner Künstlerin Judith Klotzner hatte dafür eine wunderschöne Festscheibe gemalt, in die auch die Namen der



Prominente Gäste der 40-Jahrfeier der Partnerschaft Stainz-Schenna: v.l. Luis Kröll Altbürgermeister von Schenna, Walter Eichmann Altbürgermeister von Stainz, Generalkonsul Wolfgang Lukas Strohmayer, Schennas BMin Annelies Pichler, Angelika Gräfin Meran, Franz Graf Meran, Johanna Gräfin Meran, BM von Stainz Karl Bohnstingl, Bezirksobfrau aus der Steiermark Doris Bund, Franz Graf Spiegelfeld



Voller Saal beim Jubiläumsabend 40 Jahre Partnerschaft Stainz-Schenna im Vereinshaus Unterwirt



Jubiläums-Festschießen im Schenner Schießstand

21 sich beteiligenden Ehrensützen eingetragen wurden. Bester Schütze war der Österreicher Generalkonsul Strohmayer, gefolgt von Wolfgang Dosser von der Volkstanzgruppe Schenna und von Gräfin Angelika Meran; an vierter Stelle folgte Schennas Bürgermeisterin Annelies Pichler.

Jubiläumsfeier

Um 17 Uhr versammelten sich Schenner und Schennerinnen, Stainzer und Stainzerinnen im Vereinsaal zum großen Jubiläumsabend, bei dem zu den Festreden von Bürgermeister Bohnstingl und Bürgermeisterin Pichler als Erinnerung an die 40 Jahre Partnerschaft Gastgeschenke ausgetauscht wurden. Die befreundeten Volks-

tanzgruppen von Stainz und Schenna unterhielten zu den Klängen der Steirischen Harmonikas von Peter Nöhler und seinen MusikantInnen mit mehreren Tänzen getrennt und zusammen die Festgäste, und schließlich übersiedelte die gesamte fröhliche Gesellschaft in das große Festzelt am Raiffeisenplatz, wo die Feuerwehr Schenna zum Frühlingsfest einlud.

Am Sonntag war für 10 Uhr der Festgottesdienst in der Pfarrkirche angesetzt, bei dem der Musikverein Stainz unter der Leitung von Kevin Schwarzl den von Markus Adam als Auftragswerk anlässlich 40 Jahre Partnerschaft mit Schenna komponierten Erzherzog-Johann-Jodler „Wo der Jodler



Die Volkstanzgruppe Stainz unter der Leitung von Peter Nöhler

klings – eine Hommage an Erzherzog Johann“ zur Uraufführung brachte.

Mit dem Frühschoppen nach der hl. Messe im Feuerwehrzelt gingen die großartigen Jubiläumstage ihrem Ende zu und um 13 Uhr starteten die Busse der Stainzer Freunde zu einer langen Fahrt zurück in die Heimat. Die Abschiedsgrüße lauteten durchwegs auf ein baldiges Wiedersehen – das nächste Mal dann in Stainz. Die Bürgermeister der Partnergemeinden aber haben beschlossen, dass man sich zu besonderen Anlässen in größerem Stil, zu Jubiläen und dergleichen alle 5 Jahre wieder treffen sollte, dazwischen aber sollten Austausche in kleineren Delegationen stattfinden, und darauf

freuen wir uns jetzt schon.

Was die Partnerschaft den beiden Gemeinden bedeutet

In der Tageszeitung „Dolomiten“ erschien zwei Tage nach der großen Partnerschaftsfeier ein Bericht über das Jubiläumswochenende 40 Jahre Partnerschaft Schenna-Stainz unter dem Titel „Des Erzherzogs Lieblingsgemeinden“. Und worin besteht nun der Wert einer Partnerschaft zwischen den Lieblingsgemeinden eines vor 165 Jahren verstorbenen Habsburgischen Erzherzogs, der als Pionier und Visionär für die Politik, für die Wirtschaft und für das Sozialwesen in der Steiermark, in Tirol, in der gesamten Österreichisch-Ungarischen



Gemeinsamer Auftritt der befreundeten Volkstanzgruppen von Schenna und Stainz



Gastgeschenk der Volkstanzgruppe Schenna an die Freunde aus Stainz: Die Schnapsmeile



Stolz präsentiert die Bürgermeisterin die Jubiläumsschiefscheibe: v.l. AltBM Luis Kröll, AltBM Walter Eichmann, BMin Annelies Pichler, BM Karl Bohnstingl, AltBM Albert Pircher

Monarchie wichtige Akzente setzte und damit als Vorreiter für ein in Frieden geeintes Europa gilt?

Bei Schenna und Stainz sind es wohl hauptsächlich die gemeinsamen historisch-kulturellen Wurzeln, die beide Gemeinschaften in der prägenden Persönlichkeit Erzherzog Johanns gefunden haben und die auch heute noch oder heute sogar mehr denn je für Jung und Alt gelten: Stainz, seine Heimatgemeinde – Schenna, sein

Liebblingsort und seine letzte Ruhestätte.

Es ist der menschliche und der politische Austausch, der zwischen den zwei Partnergemeinden stattfindet und gepflegt wird, wobei beide Partner sich vergleichen und voneinander lernen, indem sie über den eigenen Teller rand hinausschauen, wirtschaftliche und soziale Ziel-



Beim Festgottesdienst in der Schenner Pfarrkirche bringt der Musikverein Stainz unter der Leitung von Kevin Schwarzl den Erzherzog-Johann-Jodler zur Uraufführung.

setzungen treffen und ihre eigenen Standpunkte überprüfen und weiterbauen.

Es ist der Austausch, den der Verwaltung und Mitarbeiter der beiden Gemeinden untereinander pflegen und dabei voneinander und miteinander lernen.

Es ist ein intensiver kultureller Austausch, bei dem sich beispielsweise die beiden

Musikkapellen, die Volkstanzgruppen, Gesangs- und Theatergruppen, Familien, Jung und Alt treffen und verstehen.

Und es ist ein Netzwerk unter Personen und Persönlichkeiten, die Schenna und Stainz in ihrer Einzigartigkeit und in ihrer Vielfalt vertreten und nach außen präsentieren.



Erinnerungs-Geschenke mit der Schenner Gemeindesekretärin Birgit Sulser und dem Stainzer Amtsleiter Walter Ruhhütl



Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Stainz und Schenna haben geholfen, das 40-Jahr-Jubiläum der Partnerschaft ihrer beiden Gemeinden zu einem gelungenen Fest werden zu lassen.



Auf dem Raiffeisenplatz versprechen die Vertreter der beiden Partnergemeinden Schenna und Stainz sich auf kurz oder lang wieder in Freundschaft zu treffen.

Hermine Orian zum 105.

Noch recht rüstig feierte Hermine Orian am vergangenen 23. April zuhause ihren 105. Geburtstag und nahm dafür die Glückwünsche der Bürgermeisterin Annelies Pichler mit den Gemeindevorstandmitgliedern Sepp Mair, Simone Piffer und Hans Pircher,

sowie dem Gemeinderat Stefan Wieser gerne entgegen. Besondere Freude bereitete ihr auch die Gratulation der jungen Schennerin Johanna Egger, die am selben Tag ihren 12. Geburtstag beging und mit ihrer Freundin Caroline Unterthurner auf Kurz-

besuch im Haus Orian eintraf. Zusammen zählten die beiden Geburtstagskinder 117 Lebensjahre. Glückwünsche für die vor 105 Jahren in Kurtatsch geborene und seit 1948 in Schenna lebende Hermine Orian kamen von sehr vielen Schenner und Südtiroler Mit-

bürgerinnen und Mitbürgern unter anderem auch von LH Arno Kompatscher, vom Tiroler LH Anton Mattle, vom FPÖ-Bundesparteiobmann Herbert Kickl, vom Andreas-Hofer-Bund aus Nordtirol und vom LH des Trentino Maurizio Fugatti.



Auch die Dorfzeitung gratuliert Hermine Orian zu ihrem 105. und wünscht ihr noch eine gute Zeit im Kreise ihrer Lieben. Leider hat sie sich inzwischen einen Oberschenkelbruch zugezogen und ist an den Rollstuhl gebunden – Gute Besserung, Hermine!

Ausflug der bäuerlichen Vereine

Am 16. März 2024 trafen sich alle vier bäuerlichen Organisationen zu einem gemeinsamen Ausflug. Jung und Alt fuhren gemeinsam nach Auer in die Oberschule für Landwirtschaft. Nach einer Betriebsführung gab es eine

gemeinsame Weinverkostung. Anschließend ging es weiter nach Salurn ins Gasthaus Amalia Pernter 1896 zum Mittagessen. Am Nachmittag wurde eine Lederhosenmanufaktur besichtigt. Sehr interessant dabei waren

auch die Räumlichkeiten, in denen man die Verbindung zwischen Tradition und Moderne spürte. Besonders erfreulich war, dass in diesem Jahr viele Junge mit dabei waren. Auch im nächsten Jahr wird wieder ein gemeinsa-

mer Ausflug stattfinden und man freut sich wieder über eine rege Teilnahme.



Die Gruppe der bäuerlichen Vereine in der Oberschule für Landwirtschaft

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,
Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –
Versand im Postabonnement – 70% CNS
Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dossier
Dr. Andreas Dossier
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Kirchenchor Schenna auf Reisen



Vor der Schifffahrt über den See

Den Staatsfeiertag am 25. April nutzten die SängerInnen des Kirchenchores heuer, um einen Ausflug ins benachbarte Land zu machen. Bei Schneetreiben und Regen traf die Gruppe in St. Gilgen am Wolfgangsee ein, um dann, nach einem guten Mittagessen, bei Sonne über den See nach St. Wolfgang zu schippeln. Aus touristischer Sicht ist das Dorf zurzeit üblicherweise noch etwas verschlafen und so konnte der Michael Pacher Altar in der Kirche eingehend bestaunt werden. Als Kirchenchor durfte dieser Ort natürlich nicht ohne ein gesungenes

Dankeslied verlassen werden. Die Reise führte weiter durch das grüne Salzkammergut an den Attersee, wo in der Nähe genächtigt wurde. Dass das Hotel abgelegen, um nicht zu sagen in der „Pampa“ lag, stellte sich als Glücksfall für das gesellige Beisammensein mit viel Gesang und Kartenspiel heraus. Natürlich waren die Lieder von Hubert von Goisern auf dieser Reise ein Dauerbrenner, fuhr man doch direkt an seinem Geburtshaus vorbei. Am Morgen wurden alle mit strahlendem Sonnenschein geweckt und die Fahrt führte ins nahe Bad Ischl, das 2024

als österreichische Kulturhauptstadt viel Augenmerk erhält. In einer lebendigen

Stadtführung konnten die interessierten ZuhörerInnen viel über die Stadt, ihre Vergangenheit und auch über die Lebensrealität der heutigen Einwohner erfahren. Darauf war ein Kaffee in der traditionsreichen Konditorei Zauner für Viele obligat, andere flanierten über den Markt und genossen die Atmosphäre der Kurstadt. In einem geschichtsträchtigen Wirtshaus, dem Steegwirt am Hallstätter See, wurde noch eingekehrt, bevor die Rückreise angetreten wurde.

Auf der Einladung zum Ausflug war ein Spruch von Wilhelm von Humboldt zu lesen:

Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben Wert geben.

Dem bleibt nach diesen zwei geselligen Tagen nichts hinzuzufügen.

KVW-Seniorenausflug

Der KVW Schenna lädt am **Sonntag, 16. Juni 2024** alle Senioren von Schenna, Verdins und Tall zum Seniorenausflug nach **St. Gertraud (Ulten)** ein.

Start um 12.45 Uhr in Verdins (Parkplatz) und um 13.00 Uhr in Schenna bei der Feuerwehrhalle

Auf eine zahlreiche Beteiligung und ein gemütliches Beisammensein freut sich der Ortsausschuss.

Anmeldung bei Erika Öttl, Tel. 333 2756436 oder Maria Gumpold, Tel. 333 7834673



Bis spät abends wurde gesungen.



Spruch des Monats

*Ich dachte immer,
jeder Mensch sei gegen den Krieg,
bis ich herausfand, dass es welche gibt,
die nicht hingehen müssen.*

Erich Maria Remarque

Öffentliche Bibliothek Schenna

Vortrag zum Welttag des Buches „Die Vinschger Kärner“

Am 23. April war der Volkskundler Paul Rösch zu Gast in der Bibliothek Schenna. Neben einem interessanten Vortrag „Die Vinschger Kärner“ hatte er auch seine Gitarre mit im Gepäck und gemeinsam mit dem Publikum wurde das bekannte Lied „Mai Maadele, mai Tschuurale“ angestimmt. Paul Rösch erzählte auf seine lockere und humorvolle Art von den Fahrenden aus dem Vinschgau, Kärner genannt. Es handelt sich dabei um eine verarmte Bevölkerungsschicht, die mit ihrem

Karren von Ort zu Ort zog, von der Bevölkerung vielfach verachtet. Unter den Fahrenden gab es aber auch Heilerinnen und Persönlichkeiten wie den „Storchn Lois“. In seiner Zeit als Mittelschullehrer in Glurns hat Rösch u. a. Familiengeschichten der Nachfahren der Kärner erforscht, sich Informationen angeeignet und sie dann in seine Dissertation und in diesen Vortrag einfließen lassen. Bei einem anschließenden Umtrunk klang der Welttag des Buches aus.



Öffentliche Bibliothek Schenna

Sommerleseaktion Abenteuer voraus – So geht's...

Die Sommerleseaktion beginnt am 1. Juni und endet am 30. September 2024. Den Lesepass bekommen die Kinder in der Bibliothek Schenna. Im Lesepass werden Namen, Adresse sowie die Klassenstufe eingetragen, die sie im Herbst (Schuljahr 2024/2025) besuchen werden. In diesem Jahr können die Kinder wieder selbst wählen, welche Bücher aus der Bibliothek sie lesen möchten. Im Lesepass werden der Titel des Buches und der Name des Autors bzw. der Autorin



(keine CDs, DVDs und Hörbücher!) eingetragen. Es haben drei Titel Platz und wer mehr als drei Bücher liest, bekommt weitere Blätter für den Lesepass.

Bei jedem Bibliotheksbesuch gibt es einen Stempel im Lesepass, auch wenn keine Bücher ausgeliehen werden. Für jedes Kind, das es ge-

schafft hat, drei Bücher zu lesen, gibt es eine Überraschung.

Letzter Abgabetermin für den Lesepass:

30. September 2024.

Viel Spaß beim Mitmachen und einen schönen Sommer wünscht die Bibliothek Schenna!

Auf dem Linien-Bus 231 an einem Tag im April

Es ist Samstag, der 20. April 2024, 16:00 Uhr.

Ich warte an der Einstiegs-Haltestelle Meran/Therme auf den Bus 231 nach Schenna. Die planmäßige Abfahrt vom Bahnhof Meran ist mit 16:01 Uhr angegeben, an der Haltestelle Meran/Therme mit 16:05 Uhr. Viele Menschen warten hier auf Busse. Bus 231 kommt um 16:18 an der Haltestelle an, 13 Minuten Verspätung, alle Sitzplätze und viele Stehplätze sind bereits besetzt. Nur ca. die Hälfte der an der Haltestelle Meran/Therme wartenden Gäste kann noch zusteigen, ich gehöre Gott sei Dank zu den Glücklichen. Damit ist der Bus aber „completo/besetzt“, und die restlichen Fahrgäste bleiben draußen. Um 16:20 Uhr fahren wir tatsächlich ab. An der Haltestelle Meran/Plankensteinstraße warten auch viele Fahrgäste, der vollbesetzte Bus fährt an ihnen vorbei. Am Brunnenplatz warten zwei Fahrgäste, auch hier fährt der Bus ohne zu halten durch. Dasselbe passiert an der Rametzbrücke, wo vier Fahrgäste warten.

Für die Abzweigung Schenna/Schwimmbad haben Fahrgäste ihren Ausstieg angemeldet. Der Bus hält, aber die Gäste von ganz hinten schaffen es nicht zum Aus-

gang zu kommen. Trotz lauten Stopp-Rufen fährt der Bus weiter. An der Haltestelle Hotel Walter steigen mehrere Gäste aus und die, die den Ausstieg Schwimmbad nicht geschafft haben, gehen „nicht sehr zufrieden“ zu Fuß zum Schenna Resort an der Schwimmbad-Abzweigung zurück. Die weiteren Ausstiege verlaufen normal und der Bus kommt um 16:40 Uhr an der Endstation Schenna Dorf an. Die planmäßig vorgesehene Fahrzeit beträgt 18 Minuten, Ankunft wäre also um 16:19 Uhr, der Bus hat „nur“ 21 Minuten Verspätung. Und wann werden die zwangsläufig sitzengebliebenen, stehengelassenen Fahrgäste ihr Ziel erreicht haben?



Bibliothek
Schenna

Sommeröffnungszeiten

Ab dem **1. Juni 2024** gelten folgende Sommeröffnungszeiten:

Mo 16.00 – 20.00
Di 09.00 – 12.00
Mi 08.30 – 11.00, 17.00 – 19.00
Do 17.00 – 19.00
Fr 08.30 – 11.00, 17.00 – 19.00
Sa 10.00 – 12.00

Erstkommunion in Schenna

Am Weißen Sonntag, den 8. April, feierten die Kinder ihre erste HL. Kommunion. Feierlich zogen sie gemeinsam mit dem Herrn Pfarrer Albert Pixner vom Dorfplatz, unter den festlichen Klängen der Musikkapelle, in die Pfarrkirche ein. Mit Liedern und Texten brachten sich die 11 Buben und 11 Mädchen lebendig in die Feier ein und brachten so ihre Freude über die Begegnung mit Jesus zum Ausdruck. Im Vorfeld hatten sich die Kinder auf diesen Tag mit dem Thema „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“, in Kleingruppen vorbereitet. Mögen die Eindrücke dieses Tages und die Freude am Glauben die Kinder und ihre Familien noch lange begleiten.



Filzen einmal anders

Ein besonderes Projekt hatten sich die Lehrerinnen und die Mutter eines Schülers aus der Grundschule Verdins ausgedacht: Experten an die Schule holen und mit den Kindern filzen. Die Experten waren aber nicht Referenten der Winterschule Ulten oder ausgebildete Filzer/-innen wie man sie bei Kursen der Volkshochschulen findet. Vielmehr waren es Klienten der Filzgruppe des „Pastor Angelikus“, die von einigen

Mitarbeiterinnen für Inklusion begleitet wurden. An zwei Vormittagen im März wurde mit den Schüler/-innen das Ostergeschenk gefilzt. Kinder wie Erwachsene waren dabei mit Eifer bei der Sache und lernten voneinander und miteinander. Die bunten Ostereier waren echte Hingucker. Ein herzliches Dankeschön an die Lehrerinnen und an Delia, die maßgebend zur Verwirklichung des Projektes beigetragen haben.



Event-Tipps im Juni

ASFALTART in Schenna

Wann? Donnerstag, 6. Juni ab 20 Uhr

Wo? Dorfzentrum Schenna

Erlebe faszinierende Straßenkunst und Performances beim internationalen Straßenkünstlerfestival.

Sommerabende in Schenna

Wann? Mittwoch, 12., 19. und 26. Juni ab 20 Uhr

Wo? Dorfzentrum Schenna

Bands: „Shocking Minds“, „Die Ladinier & Tiroler Herz“ und „Vincent & Fernando“



Naturfreunde Schenna – Jahreshauptversammlung und Neuwahlen



Die Schenner Naturfreunde beim Wegmachen am Ifinger Schartl

Am Sonntag, 18.2.2024 fand im Restaurant Tiefenbrunn die 53. Jahreshauptversammlung der Naturfreunde Schenna statt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Michael Pichler erfolgte eine Gedenkminute an die im letzten Vereinsjahr verstorbenen Vereinsmitglieder Marianne Kuen Auer, Franz Dosser (Hotel Ifinger) und Hans Mair (Hotel Starkenberg). Anschließend wurden die einzelnen Berichte (Tätigkeits-, Touren-, Sport- und Jugendbericht sowie der detaillierte

Kassabericht) verlesen. Daraufhin folgten die Ehrungen für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft beim Verein.

Weiters stand die Neuwahl des Ausschusses auf der Tagesordnung. Da Markus Buchschwenter und Walter Pförtl nicht mehr kandidierten, wurden die vorgeschlagenen Kandidaten Hans Mair, Luis Hörmann, Gustav Ennemoser und Franz Pichler mit den kandidierenden Ausschussmitgliedern Michael Haller, Erika Öttl, Michael Pichler, Klaus Schwiembacher und Josef Thaler ein-

stimmig per Akklamation in den Ausschuss gewählt.

Die Rechnungsrevisoren Elisabeth Öttl Kuppelwieser und Anton Nußbaumer wurden ebenso einstimmig per Akklamation für die nächste Vereinsperiode bestätigt.

Grußworte folgten dann vom Vize-Bürgermeister Sepp Mair, indem er u.a. für die geleistete Vereinstätigkeit, die Instandhaltung des Ifinger- und Oswaldschartlwegs sowie die Teilnahme bei der Müllsammelaktion der Gemeindeverwaltung dankte.

Ein besonderer Dank ging an Markus und Walter für ihren langjährigen Einsatz im Ausschuss.

In der ersten Ausschusssitzung ließ sich bei der Funktionenverteilung unter den 10

Ausschussmitgliedern leider kein Kassier finden. Bis zur zweiten Ausschusssitzung wurde man dann doch fündig und Frau Nadja Unterthurner wurde als Ausschussmitglied kooptiert und zur Kassierin ernannt.

Der „neue“ Ausschuss der Naturfreunde Schenna:

Präsident: Michael Pichler
Vize-Präsident: Josef Thaler
Schriftführerin: Erika Öttl
Kassierin: Nadja Unterthurner

Tourenführer: Franz Mair, Hans Mair und Gustav Ennemoser

Jugendreferent: Klaus Schwiembacher

Sportreferent: Michael Haller und Luis Hörmann

Gerätewart: Franz Pichler

Terminkalender

10. Juni:

- Zahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Mai

17. Juni:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Mai auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

17. Juni:

- Einzahlung der im Monat Mai getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MwSt.-Abrechnung für den Monat Mai** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Mai an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- Letzter Termin für die **Zahlung (zinsfrei) der Einkommenssteuer – Mod.UNICO 2024 (für das Jahr 2023) - bzw. der 1. Akontozahlung** für natürliche Personen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften (mit Geschäftsjahr = Kalenderjahr)
- Letzter Tag zur **Einzahlung der 1. Akontozahlung der Gemeindeimmobiliensteuer GIS 2024**

01. Juli:

- Letzter Tag zur **Abgabe der Einkommenssteuererklärung - Mod.UNICO 2024** - für natürliche Personen und Personengesellschaften bei ermächtigten Intermediären (telematisch innerhalb 30.09.2024)
- Letzter Tag zur Abgabe der Erklärung über eventuelle Änderungen zur **Gemeindeimmobiliensteuer GIS**

Das besondere Bild



Die Steinkrautwand (Alyssum) am Mitterplatt-Weg

Müllsammelaktion 2024

Wie gehen wir mit unserem Abfall um? Wie viel Müll produzieren wir in unserem Haushalt? Um darüber einmal bewusst nachzudenken und das Thema Müll in unserer Gemeinde zu thematisieren, wird seitens der Gemeinde seit einigen Jahren die Müllsammelaktion organisiert.

Am Samstag, 6. April trafen sich Vereine und Engagierte zum gemeinsamen Start auf dem Raiffeisenplatz. Gesäubert wurden verschiedene Spazier- und Wanderwege in Schenna, sowie Gräben zwischen Verdins und Untertall.

Das Ergebnis leider erschreckend. In kurzer Zeit wurden viele Müllsäcke gefüllt, vor allem die Gräben scheinen vielen Menschen als persönlicher Müllablagerungsplatz zu dienen. Und das ist sehr ärgerlich.

Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten, welche diese Aktion aktiv unterstützen: Die vielen Kinder des Fussballclubs Schenna, die Naturfreunde, die Jäger, der AVS, die freiwillige Feuerwehr Verdins und der Tourismusverein, welcher allen fleißigen Helfern noch eine Marendende spendierte.



Ehrendes Gedenken an die Locher Anna Anna Maddalena Gögele Wwe. Höfler



Kochkünste auf einem traditionellen Dreifuß zur Entfaltung brachte. Doch das Leben hielt neue Herausforderungen und Abenteuer für sie bereit. Ein Umzug nach Meran und später die Rückkehr nach Schenna markierten den Beginn eines neuen Kapitels, das geprägt war von der Gastfreundschaft und dem Zusammenhalt der Familie.

1965 war das Jahr, in dem Anna Maddalena und Hans mit der Errichtung der Pension Fernblick einen lang gehegten Traum verwirklichten. Mit viel Liebe und Freude führten sie gemeinsam die Pension und schufen einen Ort der Begegnung und Herzlichkeit für Gäste aus nah und fern. Sie war immer mitten unter den Gästen, hat sich um jeden gekümmert und mit ihrer fröhlichen Art für eine warme Atmosphäre gesorgt, von der bis heute noch erzählt wird. Das Watten war eines ihrer liebsten Freizeitbeschäftigungen und bereitete ihr viele schöne Stunden. Nach dem schmerzlichen Verlust ihres geliebten Hans im November 1996 stand Anna Maddalena der Familie weiterhin tatkräftig zur Seite. Ihre Enkelkinder erfreuten sich an den vielen kostbaren Momenten mit ihr, die in liebevoller Erinnerung bleiben.

Im hohen Alter stellten sich mit der Diagnose Demenz neue Herausforderungen ein. Die Liebe von und zu den Urenkeln gaben ihr in den letzten Jahren der Krankheit viel Kraft und Geborgenheit. Bis zuletzt umsorgt von ihrer Familie und der liebevollen Betreuung im Altersheim von Schenna, schloss sie am 9. April 2023 ihre Augen.

Ruhe in Frieden.

Am 22. Juli 1930 erblickte Anna Maddalena Gögele als ältestes von fünf Kindern einer Bauernfamilie, auf dem Locherhof in St. Georgen das Licht der Welt. Sie wuchs in einer Zeit heran, die von viel Arbeit und einfachen Freuden gekennzeichnet war.

Als fleißige Schülerin verbrachte sie ihre Kindheit in Schenna, wo sie auch ihre Seelenverwandte, die Rinner Rosl, fand, mit der sie ein Leben lang verbunden blieb.

Anna Maddalena liebte es, ihre Jugend mit Singen und Tanzen zu verbringen, diese Leidenschaften bereicherten ihr Leben und auch das ihrer Liebsten. Später erlernte sie im Widum von Schenna das Kochen. Es war auch der Ort, an dem sie die Liebe ihres Lebens, Hans Höfler, kennenlernte, der Holz für Koch- und Heizzwecke handelte.

Am 16. November 1950 gaben sich Anna Maddalena und Hans das Ja-Wort und gründeten eine Familie, die bald um drei Kinder reicher wurde: Anni, Martha und Helmuth.

Die junge Familie fand zunächst ihr Zuhause auf dem Hof der Schwiegereltern, wo Anna Maddalena ihre

*Den richtigen Weg einschlagen***Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und
Junghandwerker/-innen im lvh stellen Berufe vor**

Kürzlich besuchten die Koordinatorin der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) Manuela Holzhammer und die Koordinatorin der Junghandwerker/-innen im lvh Evi Atz die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Schenna.

Anhand einer interaktiven Präsentation wurden von Manuela Holzhammer die Bereiche Service, Küche, Rezeption und Management vorgestellt. Begleitet wurde sie von Franz Mair vom Hotel Hohenwart, welcher über seinen persönlichen Werdegang und seine Aufgaben im eigenen Betrieb berichtete. Nach dem Vortrag besuchte eine Gruppe von ca. 20 interessierten Schülerinnen und Schülern das nahegelegene

„Schenna Resort“. „Wir freuen uns immer wieder, wenn wir jungen Menschen einen Einblick in unser Resort geben können. Uns ist es wichtig, ihnen unseren schönen Beruf näher zu bringen und vielleicht auch dafür zu begeistern“, so HGJ-Bezirksobmann Florian Wörndle.

Den Vortrag der Junghandwerker/-innen im lvh hielt lvh-Mitarbeiterin Stefanie Mayr gemeinsam mit lvh-Ortsobmann Joachim Pförtl. Gemeinsam stellten sie die verschiedenen Berufe im Handwerk sowie die entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten vor. Nach dem Vortrag ging es für die Schülerinnen und Schüler, welche sich für die Berufe im Handwerk interessieren,



Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Schenna bei der Betriebsbesichtigung im „Schenna Resort“

zur Baustelle der Grundschule Schenna. Dort durften sie direkt auf die Baustelle, um diese genau unter die Lupe zu nehmen. Dabei durften sie sogar selbst Hand anle-

gen und eine kleine Mauer hochziehen. Danach folgten Betriebsbesichtigungen bei Metallbau Mair, in der Tischlerei Pichler Johann und in der Zimmerei Othmar Frei.

**Gedenken an Frieda Pichler Wwe. Karlegger
Martl Frieda – Alpenblick**

Unsere Mama Frieda Pichler wurde am 22. Februar 1940 geboren. Im Volksschulalter verlor sie ihren Bruder Seppel, der beim Überqueren der Passer auf dem Steg ausgerutscht und in die Passer gestürzt ist. Nach drei Tagen

hat man ihn bei einem Aufganggitter in Meran tot geborgen. Unser Opa, ihr Vater, hat oft erzählt, dass er damals in einer 1/4 Stunde von Tall nach Saltaus gerannt ist, als er die Nachricht bekommen hatte. Damals waren ihre Eltern die ersten, die ein Telefon, eine alte Kabine, hatten. Sie führten auch das erste Wirtshaus und einen kleinen Lebensmittelladen in Tall, in dem es vom Weggenbrot bis zum „Kerosenöl“ alles gab, was es zum Leben brauchte.

Im Jahr 1962 heiratete sie den „Wohler Franz“. Sie schenkte fünf Kindern das Leben: Helga, Walter, Roland, Seppel starb drei Tage alt an einer Hirnblutung, und ein Kind hat sie im sechsten Schwangerschaftsmonat verloren.

35jährig wurde sie schon zur Witwe, als ihr Mann 41jährig (1975) plötzlich verstarb. Mit drei minderjährigen Kindern war es für sie eine sehr schwere Zeit. Roland war am Todestag vom Tata gerade einmal ein Jahr alt geworden. Mit der Hilfe ihrer Eltern und der eigenen Familie ging das Leben weiter. Besonders dankbar war sie im ersten Jahr nach dem Tod vom Tata für die wertvolle Hilfe ihres Patenkindes „Annele“, die ihr ein Jahr lang tatkräftig zur Seite stand. 1982 verstarb ihre Mutter und acht Jahre später ihr Vater. Durch ihren unerschütterlichen Glauben an den Herrgott – ganz besonders war sie ein Marienkind, die Muttergottes war ihre rechte Hand – ging es immer wieder weiter.

Solange sie konnte führte sie mit viel Freude ihr Gasthaus Alpenblick, bewirtete und knüpfte viele Freundschaften mit Gästen, die viele lange Jahre gerne wiederkamen. Im Jahr 2013 begann ihr Leidensweg, als sie im Februar mit dem Hubschrauber eingeliefert wurde, zehn Tage im Koma und zwei Monate im Krankenhaus war. Von da an war sie auf den Rollator angewiesen.

Nachdem sie bis zum letzten Tag gut bei Kopf war, entschied sie sich vor sieben Jahren selbst für die Pflege im Heim, nachdem sie unser Bruder Roland zuerst vier Jahre zuhause betreut hatte, was durch ihre Immobilität nicht mehr möglich war. Sie gewöhnte sich schnell und gut an das Leben im Alters-

heim von Schenna und sagte des Öfteren: „Das ist hier wie ein immerwährender Urlaub“. Sie liebte und schätzte diejenigen, die sie pflegten und umsorgten. Besondere Freude bereiteten ihr die Ausflüge zum Hotel Christoph auf einen Cappuccino, ein Stück Kuchen und ein Kugeleis mit ihrer Enkelin Angie, die sie dazu am Anfang regelrecht zwingen musste. „Na i will nit“ – und demonstrativ stemmte sie die Füße im Rollstuhl auf den Boden. Aber Angie gab nicht nach: „Omile audn die Fiaß und mir giahn!“ Als sie dann merkte, wie schön es war und wie gut es ihr tat da oben auf der Terrasse zu sitzen und den Leuten zuzuschauen, am Leben teilzunehmen, war es ihr Lieblingspruch: „Treffn-Trinken“. Über jeden Besuch und jedes gute Wort freute sie sich von Herzen. Für die vorbildliche

Pflege und Behandlung von Seiten aller im Heim war sie sehr dankbar. So wie ihr ganzes Leben, war sie eine ruhige, schlichte aber wunderbar wertvolle Mutter, von ihren Enkeln liebevoll Omile genannt. Ihren letzten Geburtstag konnten wir nur noch im kleinen Kreis feiern, da sie in einem Monat drei Mal im Krankenhaus und sehr angeschlagen war. Am 25. Februar 2024 verstarb Frieda Pichler Wwe. Karlegger, die Martl Frieda, und wurde auf ihrem Heimat-Friedhof in Tall bestattet.

Durch ihr vorbildliches Leben ist unsere Mutter uns zum großen Vorbild geworden. Ein gutes Mutterherz vergisst man nie und ein solches war sie.

Vergelt's Gott Mama, der Herr gebe Dir die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte Dir!

Die Saat

Übermorgen, übermorgen ist es endlich so weit! Der rechte Tag um Karotten zu säen. Dazu muss aber zunächst einmal das Beet von Unkraut befreit, umgestochen und geharkt werden. Jede Menge Arbeit also, bevor man mit dem Säen überhaupt beginnen kann. Dann gilt es selbstverständlich das richtige Saatgut zu säen, damit die Rübchen schön wachsen und gedeihen und letztendlich mit Genuss verzehrt werden können. Dauert halt schon ein Weilchen bis dahin. Also ist Geduld angesagt. Geduld und Fleiß. Jeden Tag ein sanftes, liebevolles Gießen, zu starken Druck und Übermaß tunlichst vermeidend, gerade so viel, dass aus dem winzigen Samen ein winziges Würzelchen entstehen kann, und nicht aus dem sorgfältig vor-

bereiteten Boden herausgeschwemmt wird. Und wenn sich dann, selbstverständlich nur bei günstiger Witterung, ein klein wenig Grün aus der Erde schiebt, hat man doch alles richtig gemacht, klopft man sich anerkennend und stolz auf die Schulter.

Zu früh. Viel zu früh! Bald schon bedeckt das Beet ein grüner Teppich. Zu viel. Viel zu viel! Mindestens zwei Drittel muss weichen damit die Rübchen schön wachsen und gedeihen und letztendlich mit Genuss verzehrt werden können. Eine wahrlich belastende, nerven-aufreibende Angelegenheit! Welches der überaus zarten Pflänzchen darf bleiben, welches muss schweren Herzens ermordet werden? Ja, im wahrsten Sinne des Wortes: ermordet. Ist ja auch ein Lebewesen, oder?



Die Raiffeisen-App entdecken

Ob zu Hause, im Bus oder am Wochenende: Mit der Raiffeisen-App hast Du Deine Raiffeisenkasse immer griffbereit. Dadurch kannst Du überall und zu jeder Zeit Bankoperationen schnell, sicher und vor allem einfach durchführen.

Die wichtigsten Funktionen:

- Kontobewegungen abfragen
- Überweisungen durchführen
- Handy oder Südtirol-Pass aufladen
- Autosteuer und Bankerlagscheine bezahlen
- Zahlungen zugunsten der öffentlichen Verwaltung mittels PagoPA durchführen
- Geldautomaten in der Nähe finden
- Die Raiffeisen Bankkarte für die Verwendung außerhalb Europas aktivieren oder bei Verlust sperren
- Bewegungen, Restverfügbarkeit und Limits der Raiffeisen Bankkarte abfragen
- Nützliche Notfallnummern (z.B. eine Bank- oder Kreditkarte zu sperren) abfragen

Weitere Informationen sind bei Deinem Raiffeisen-Berater oder unter www.raiffeisen.it erhältlich.

Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige

Unschwer lässt sich erkennen, dass das mit dem Säen keine Lappalie, sondern eine wohl zu bedenkende, mit

Verstand, Verantwortungsbewusstsein, Gefühl und Sorgfalt zu erfüllende Sache ist.

- „Wer Unrecht sät, der wird Unheil ernten.“
- „Denn was der Mensch sät, wird er ernten.“
- „Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“
- „Dünn gesät.“
- „Dicht gesät.“
- „Hass und Terror gesät.“
- „Liebe gesät.“

Sät Gerechtigkeit. Und erntet nach dem Maße der Liebe!

Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

Simon Gilg, Plattler Simon



Simon Gilg, Plattler

Einsam ist es oben beim Plattler. Und still. Vergissmeinnicht und Himmelschlüssel, grüne Wiesen und ein weiter Blick in die Texelgruppe, in den Vinschgau hinauf. Zweimal war ich schon vergeblich hier, aber heute steht Simons Auto vor dem Haus. Simon ist bisher der jüngste Erzähler in der Dorfzeitung (Jahrgang 1947), kann aber sicher Einiges darüber berichten, wie er vom Bergbauernbub zum Musikanter, zum begeisterten Schi-

fahrer, Bergsteiger und Jagdaufseher wurde.

Den Plattlerhof hat mein Großvater 1933 gekauft. 10.000 Lire hatte er selbst gespart, 12.000 Lire lieh ihm eine Tante. Nach zwei Jahren verlangte diese ihr Geld zurück, aber es war und blieb aussichtslos mit dem Höfl so viel Geld zu verdienen. Aus der Militärzeit kannte der Großvater den Kurzwarenhändler Dejori in Meran und diesem bot er jetzt seine Dienste an. Mit der Kraxe ging er ins hinterste Passeier, ins oberste Vinschgau, verkaufte Knöpfe, Bänder, Nadeln, Fäden, alles was sonst so zum Nähen gebraucht wurde und nach zwei Jahren konnte er die Schulden bei der Tante tilgen. Mein Vater kaufte irgendwann Alfraid und seitdem führten wir im Winter ein eher seltsames Familienleben: damit meine jüngeren Geschwister die Schule beim Luamer besuchen konnten, wohnte die Mutter mit ihren Eltern hier beim Plattler, ich als Ältester mit dem Vater auf Alfraid,

im Sommer alle zusammen dort. Sowohl der Plattler als auch der Alfraider sind ja nur kleine Höfe, wo man maximal 2-3 Stück Vieh halten konnte. Trogn und ziachn, johrin johraus. Ibrn Rappnschnobl außn, ibrn Rappnschnobl innr. Zufahrt hat es weder hier noch dort gegeben. Genug zum Leben, das war wichtig. In den Sechzigern, den Bombenjahren, derwehrten wir uns fast nimmer von den Rehen. Alles haben sie uns abgefressen! Der Großvater errichtete um den Plentnacker herum sogar einen elektrischen Zaun. Aber lange hat es nicht gedauert, bis sie einfach darüber gesprungen sind. Traute sich damals ja keiner ein Gewehr zu Haus zu haben, geschweige denn einen Schuss abzugeben.

Als Hirt, Knecht und Tagelöhner habe ich überall gearbeitet, wo ich gebraucht wurde und mit vierzehn Jahren konnte ich mir zu meiner größten Freude eine Ziachorgl kaufen. Einiges hat mir der Weber Sepp beigebracht, den Rest habe ich selbst erlernt und bald schon konnte ich mit Spielen etwas verdienen. Mit dem Burggräfler Sextett, in dem neben anderen auch der Luamer Hias und der Holzner Sepp

mitgewirkt haben, spielten wir in vielen Orten auf Bällen und Wiesenfesten, und mit dem Trotr Jörgl bin ich über 30 Jahre aufgetreten. A luschtige Musig isch wichtig. ... Nach Corona habe ich meine Orgel nicht mehr angerührt. Werd schun sein Grund hobn.

Das Schifahren, das Schifahren und Klettern waren meine größte Leidenschaft! Gelernt habe ich beides beim Militär. Zuerst die Ausbildung in Cuneo und dann elf Monate in der Scuola Alpina in La Thuile, Aosta. 192 Lire Sold, lei Schifohn, klettern und dolce vita! Die schianschte Zeit!

Unglaublich viel Freude hat mir das Schifahren gemacht. Zuhause dann halt hauptsächlich auf dem Schennerberg, da ich weder genug Geld noch eine Fahrgelegenheit hatte. In einem Winter hatte es schon im November geschneit, da bin ich 26 Mal Richtung Ifinger, Kinig, Instieg, Lavantspitz gegangen. Zuerst hatte ich nur Holzski ohne Kanten, dann hat mir der Lothn Franz ein Paar geschenkt. Leider ist mir einer davon bei der Fahrt über die Äadn in zwei Teile gebrochen. Gott sei Dank konnten sie ihn mir bei Sport Gutweniger wieder



Simon, Franz Mair, Hans Illmer



Auftritt

zusammenpickn. Der Rieser Oswald und ich fuhren mit der Vespa, zwei Paar Schi und zwei mordsjalischen Rucksäcken nach Schnals, um am Similaunrennen teilzunehmen. 300 Teilnehmer waren gemeldet, Südtiroler und viele vom Ötztal herauf. Am zweiten Tag, dem Renntag, war ein Nebel, dass man die Hand vor den Augen nicht sehen konnte. Bei jedem Tor stand ein Wächter und schrie: „Doher!“ Der Taser Karl, dr sell isch ibrhaupt a wilder Hunt gwesn af die Schi, fuhr Tagesbestzeit und im Jahr darauf beim selben Rennen meinten die Ötztaler: „Iatz isch der mit de hoslenen Steckn schun wieder do!“ Wann immer sich eine Gelegenheit bot, nahm ich an Rennen teil. Einmal wurde ich sogar Zweiter bei der Landesmeisterschaft am Vigiljoch. Mit der Pisten-sicherheit hatte man nicht so ein Gschtell wie heute. Vom Taser über die Äadn bis zum Schedl in Verdins wurde sogar ein Provinzialrennen ausgetragen. Die Vereinsrennen beim Taser, daran denke so gern zurück! Abgesehen vom Sportlichen waren das immer Dorffeste, mit jeder Menge Zuschauern und anschließend a mords Hetz. Schilehrer war ich auch, für die Kinder beim Weihnachts-schikurs und für die Gäste vom Taser. War unser Schizentrum damals. Klein aber fein!

Ja und Jagdaufseher... Jagdaufseher bin wegen dem damaligen Revierleiter, dem alten Prünster geworden. Eines Tages fragte er mich, ob ich nicht Interesse an dieser Arbeit hätte. Das müsse ich mir gut überlegen, meinte ich, habe dann aber einen zweiwöchigen Kurs in Terlan absolviert und wurde der neue Jagdaufseher in Schenna. Mit einigem Hin und Her, das Schießen hat

mir im ersten Anlauf einige Schwierigkeiten bereitet, bestand ich schließlich auch die Jagdprüfung. Von nun an war ich ständig unterwegs, zu Fuß. Jeden Knott und a jeds Talele kenn i in Revier. Viele der Steige sind heute nicht mehr begehbar, die Namen, wie Nussnkammerle, Hahndltol, Dännerschlog, geraten, außer vielleicht bei der Jägerschaft, in Vergessenheit. Besondere Freude hat mir das Hohnlousn und -zählen gemacht. Ums Tagwerden Spielhahn, Birkhahn, Auerhahn aufzuspüren und ihre Lockrufe zu hören, ist schon ein beeindruckendes Erlebnis! Besonders auf Tall konnte man bei günstigen Bedingungen von jedem Bichl einen Hahn balzen hören. Kann einfach nicht verstehen, warum der wunderschöne Auerhahn nur so ein mikriges Gsangl, ein Gekrächze, hervorbringt! In Herrgott af die wildn Viecher zu schaugn, dazu fühlte ich mich immer verpflich-



Simon, der Musikant

tet. Den Gesetzen und Vorschriften, den Jägern und Bauern gerecht zu werden, war nicht immer ganz ein-

fach. Die großen Sämlinge früher haben ja kein Reh aus dem Wald gelockt, die kleinen Obstbäume heute sind



Simon, der Soldat



Simon, der Kletterer



Simon, der Schifahrer



Rasant vom Kinig oor

halt Leckerbissen für sie. Den Bauern wurde zu wenig geschossen, den Jägern zu viel. Und beim Vetter Hias, hât men sich hâlt drzâilt, gab es das ganze Jahr über Rehfleisch. Jâggaufseher im eigenen Dorf isch a bissl a hoaglène Ungelegenheit. Der Haisler Sepp war Kriegsinvalid. Hatte eine Granate zwischen die Beine abbekommen und seitdem einen Holzfuß. Oft hab' ich ihn auf der Gamsjagd begleitet. Kein Junger wâre ihm nachgekommen! Das Gamsbegleiten, das Unterwegssein im Wald bis hinauf in die wildesten Knottn, die Gemeinschaft mit den Jägern, das hat mir schon sehr gefallen. An Kobeskopf, an Schweinsbauch, a bissl eppes Flissigs und a kluans Fuierle, oubn, afn Ochsnboudn! Uanfâch schian.

Zwei Jahre in Schenna, sechs Jahre in Algund, dann wieder zwei Jahre in Schenna war ich Jagdaufseher. Immer draußen, bei jedem Wetter zu jeder Jahreszeit und doch war es immer zu wenig. Die Arbeit auf dem Hof musste getan werden und das Musigspielen wollte ich auch nicht aufgeben, also habe ich eine Entscheidung ge-



Simon, der Jagdaufseher

troffen und die Jagdaufsicht gelassen. 2019 wurde mir ein künstliches Kniegelenk eingesetzt. Hât guat funktioniert. Bis 2023 beim Mâhen oben in der steilen Wiese irgendetwas gebrochen ist. Bin jâ nit glei zum Doktr grennt. Zwei Monate Krankenhaus und drei Operationen hats gebraucht, bis ich wieder halbwegs beinander war. Jetzt sitz' ich mit meine drei Muinelen in der warmen Küche. Immer griffbereit, der Guggr. Mit die Kruckn kimm i niamr weit, aufr mitn Auto. Wenn es zum Plattler herauf noch immer keine Zufahrt gâbe? Nâr woafß i nit... JK

Wettersprüche im Mai

*Mai kühl und nass,
füllt Scheune und Fass.*



*Die Eiseheiligen (12., 13., 14. und 15. Mai):
Pankrazi, Servazi und Bonifazi
sein drei frostige Pazi,
und am Ende fehlt nie
die kalte Sophie.*



*Strahlt St. Urban (25. Mai) im Sonnenschein,
gibt's viel und guten Wein.*



*Schönes Wetter auf Fortunat (1. Juni)
ein gutes Jahr zu bedeuten hat.*